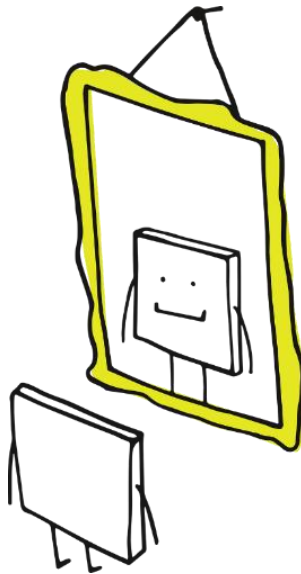


# Workbook

## „Die Berufsrolle als Pflegelehrende/r“ weiterentwickeln “

**INTRO NW**

Implementierung des Pflegeberufgesetzes qualitativ  
hochwertig und zukunftssicher gestalten



Verfasserinnen:

Prof. Gertrud Hundenborn (DIP-GmbH, Projektleitung)

Stefanie Steguweit (DIP-GmbH, wissenschaftliche Mitarbeiterin)

## Inhaltsverzeichnis

Ein Wort vorab.....	3
1. Wer hat welche Erwartungen an mich als Lehrende/r in der Pflegeausbildung?.....	5
2. Eigene Erwartung an die Rolle als Lehrende/-r in der Pflegeausbildung .....	7
3. Rollenveränderung durch das Pflegeberufegesetz .....	8
4. Reflexion einer Handlung als Lehrende/r in der Pflegeausbildung.....	11
5. Lehrende im Handlungsfeld der Pflegeausbildung .....	14
6. Pflegedidaktisches Professionswissen.....	16
7. Reflexion einer gelungenen generalistischen Unterrichtssituation .....	20
8. Pflegedidaktische Reflexion .....	28
Literaturverzeichnis.....	31

## Ein Wort vorab...

Das Pflegeberufgesetz (PflBG 2017) und die Pflegeberufe-Ausbildungs- und -Prüfungsverordnung (PflAPrV 2018) haben die Pflegeausbildung(en) grundlegend reformiert. Die mit der Reform verbundenen Innovationen erfordern von allen Akteuren der Pflegeausbildung umfassende Veränderungsprozesse ihrer Ausbildungspraxis und -organisation. Diesen Veränderungs- und Entwicklungsprozess unterstützt das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen mit dem Auftragsprojekt „INTRO NW - Implementierung des Pflegeberufgesetzes qualitativ hochwertig und zukunftssicher gestalten“, das in Konsortialpartnerschaft zwischen der Dienstleitung, Innovation, Pflegeforschung GmbH, Köln und der Alters-Institut gGmbH, Bielefeld durchgeführt wird. Das 36-monatige Projekt bearbeitet die Veränderungsprozesse in insgesamt vier Umsetzungsbereichen (Pflegeschulen, Praktische Ausbildung, Pflegepädagogik und Hochschulen).

Das vorliegende Workbook wurde im Umsetzungsbereich „Pflegeschulen“ entwickelt. Es wurde mit der Zielsetzung erarbeitet, Lehrende in den Pflegeschulen bei der Weiterentwicklung ihrer Berufsrolle zu unterstützen, die mit dem neuen Pflege- und Berufsverständnis einer generalistischen, kompetenz- und situationsorientierten Pflegeausbildung einhergeht und modernen berufs- und pflegepädagogischen Grundsätzen folgt. Im Rahmen einer dreiteiligen Workshopreihe, die im Projektzeitraum von Februar 2023 bis November 2023 in fünf Regionalgruppen durchgeführt wurde, unterstützte die DIP GmbH Lehrende bei der Rollenreflexion und in einem kollegialen Austausch- und Verständigungsprozess.

Dieses Unterstützungsangebot soll möglichst vielen Lehrenden zugänglich gemacht werden, also auch denjenigen, die nicht an der Workshopreihe teilnehmen konnten.

Entscheidende Einsichten vollziehen sich in individuellen und persönlichen Reflexionsprozessen, zu denen dieses Workbook Sie - ggf. mit einer Kollegin/einem Kollegen - anregen will.

Der erste Workshop war auf die Reflexion solcher Erwartungen ausgerichtet, die Lehrende an ihre eigene Berufsrolle in der Pflegeausbildung richten und die von anderen an diese Rolle gerichtet werden. Den Bezugsrahmen hierfür bildeten die Ausführungen der Ruhr-Universität Bochum zur Haltung und Rolle (Kemper & Boosmann, 2015). Inwieweit sich die Rollenerwartungen an die Lehrenden in der generalistischen Pflegeausbildung ändern, war eine abschließende Überlegung des ersten Workshops.

Zwischen dem ersten und zweiten Workshop hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, eine selbst gewählte berufliche Handlung in einer Tandemarbeit zu analysieren bzw. zu reflektieren. Für diesen gemeinsamen Blick auf eine pflegepädagogische Handlungssituation wurde die Methode des Reflexionskreislaufs nach Korthagen empfohlen (Korthagen, 1999). Tandemarbeit diente der Unterstützung und Begleitung der individuellen Analyse- und Entwicklungsprozesse der Lehrenden zwischen den Workshops. Die einzelnen Arbeitsschritte der Reflexion sind auf Seite 11 beschrieben.

Lehrende in den Pflegeschulen haben unterschiedliche Berufsbiografien als Lehrende und i. d. R. vielfältige Berufserfahrungen als Pflegefachpersonen in pflegeberuflichen Handlungsfeldern. Beides wirkt sich entscheidend auf die Rollenentwicklung und -gestaltung aus. Der Reflexion dieser Zusammenhänge trug der zweite Workshop Rechnung. Durch gezielte Impulsfragen wurden die eigenen (pflege-)beruflichen Erfahrungen sowie auch die eigenen Pflegeausbildungserfahrungen und deren Einfluss auf die Gestaltung der lehrenden Rolle in den Mittelpunkt der Reflexion gestellt. Diese Reflexion intendierte ein Bewusstsein für die eigene berufliche Entwicklung und einen reflektierten Umgang bei der Rollengestaltung als Lehrende in der Pflegeausbildung.

Die zweite Perspektive des Workshops lag auf dem pflegedidaktischen Professionswissen der Lehrenden welches das Professionshandeln beeinflusst (Kuckeland, 2020). Das pflegewissenschaftliche Wissen als eine Kategorie des pflegedidaktischen Professionswissens ist angesichts der Anforderung an den Kompetenzaufbau für die Pflege von Menschen aller Altersstufen in den Blick zu nehmen. Dies betrifft auch das eigene pflegerische Erfahrungswissen sowie relevante bezugswissenschaftliche Erkenntnisse.

An die Reflexion im Workshop schloss sich eine Tandemarbeit an mit dem Impuls, für die Berufspraxis Strategien zu entwickeln und zu erproben, die das eigene pflegewissenschaftliche Wissen erweitern können.

Die Gestaltung von Lehr-Lern-Arrangements ist eine zentrale Aufgabe an die Berufsrolle von Lehrenden innerhalb der Berufsrolle der oder des Lehrenden in den Pflegeschulen, deshalb intendierte der dritte Workshop die Auseinandersetzung mit einer eigenen Unterrichtssituation aus zwei Perspektiven.

Das Bewusstsein für die eigenen handlungsrelevanten Überzeugungen zum Unterrichtshandeln sollte mithilfe des „Strukturierten Dialogs“ (Schwarz-Govaers, 2022) in der ersten Perspektive angebahnt werden. Hierbei stehen die subjektiven Theorien der Lehrenden im Mittelpunkt der Erarbeitung. Neben der individuellen Perspektive auf das pflegebildnerische Handeln bieten pflegedidaktische Modelle einen objektiven Bezugsrahmen zur Konstruktion von Lehr-Lern-Arrangements.

Das abschließende Reflexionsangebot ermöglichte den Lehrenden auf der Grundlage des Systemischen Ansatzes und der konstitutiven Elemente einer Pflegesituation (Hundenborn, 2007) die eigene Unterrichtssituation bzw. die genutzte Pflegesituation zu systematisieren.

Alle Reflexionsimpulse der Workshops wurden für das vorliegenden Workbook überarbeitet und können dadurch selbstständig von den Lehrenden der Pflegeschulen aufgegriffen werden.

Wir wünschen ihnen viel Freude bei der Erarbeitung.



### 1. Wer hat welche Erwartungen an mich als Lehrende/r in der Pflegeausbildung?

Meine relevanten „Bezugsgruppen/-personen“ und deren Erwartungen an mich als Lehrende in der Ausbildung zur/zum Pflegefachfrau/-mann:

Erwartung:	Bezugsgruppe/-Person:	Bezugsgruppe/-Person:	Erwartung:
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
Erwartung:	Bezugsgruppe/-Person:	Bezugsgruppe/-Person:	Erwartung:
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
Erwartung:	Bezugsgruppe/-Person:	Bezugsgruppe/-Person:	Erwartung:
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____

Werfen Sie einen Blick auf Ihr ausgefülltes Schaubild. Die folgenden Fragen unterstützen Sie dabei, die Wirkung der Erwartungen genauer zu beleuchten:

a) Wo bleiben Sie als erstes „hängen“? Was fällt Ihnen auf?

---

---

---

---

---

---

---

b) Welche Erwartungen sind Ihnen bewusst? Welche nicht?

---

---

---

---

---

---

---

6 c) Mit welchen Erwartungen können Sie gut umgehen und diese annehmen? Welche nicht?

---

---

---

---

---

---

---

d) Wie können Sie zukünftig mit Erwartungen umgehen, die Sie nicht erfüllen können?

---

---

---

---

---

---

---

e) Wie klar formulieren Sie Ihre Erwartungen an Ihre „Bezugspersonen“?

---

---

---

---

---

---

---

## 2. Eigene Erwartung an die Rolle als Lehrende/r in der Pflegeausbildung

Wir freuen uns, dass Sie das Workbook noch einmal zur Hand nehmen. In der nächsten Einheit geht es um Ihre Erwartungen:

a) Welche Erwartungen stellen Sie selbst an ihre Rolle als Lehrende/-r in der Pflegeausbildung? Notieren Sie Ihre Ergebnisse:

---

---

---

---

---

---

---

7

b) Werfen Sie einen Blick auf das Schaubild mit den Erwartungen und den Bezugsgruppen/-personen (S.5), vergleichen Sie die Erwartungen der Bezugsgruppen/-personen mit Ihren Erwartungen an Ihre Rolle als Lehrende/r in der Pflegeausbildung. Notieren Sie sich die Unterschiede.

---

---

---

---

---

---

---

- c) In welchen Handlungssituationen begegnen Ihnen diese Unterschiede zwischen Ihren eigenen Rollenerwartungen und denen der Bezugsgruppen/-personen?

---

---

---

---

Diskutieren Sie mit einer Kollegin / einem Kollegen im Schulteam über Ihre Gedanken, die Sie bei der Erarbeitung der Rollenerwartungen an Pflegelehrende und bei Ihrer eigenen Rollenerwartung entwickelt haben.

### 3. Rollenveränderung durch das Pflegeberufgesetz

- a) Nehmen Sie das Schaubild mit den unterschiedlichen Aufgaben- und Handlungsfeldern der Lehrenden in Pflegeschulen in den Blick. Welche Gedanken lösen die unterschiedlichen Rollen von Lehrenden in einer Pflegeschule in Ihnen aus?

Notieren Sie sich Ihre Gedanken:

---

---

---

---

8

- b) Inwieweit sind Ihnen die Aufgaben- und Handlungsfelder vertraut oder fehlen Ihnen wesentliche Aspekte Ihrer Rolle als Lehrende/r in einer Pflegeschule?

Notieren Sie sich die Ergänzungen:

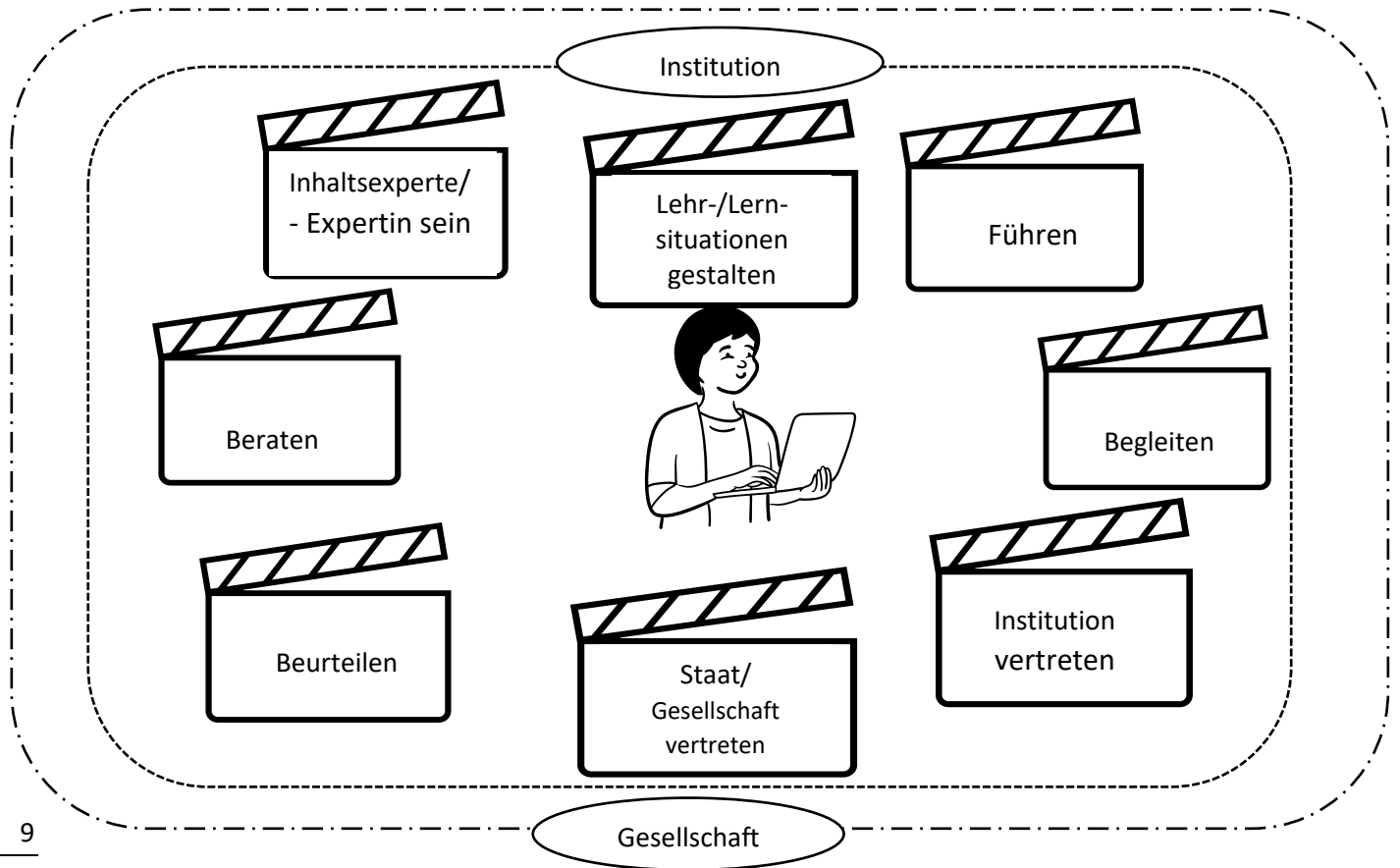
---

---

---

---

Aufgaben/ Handlungsfelder der Lehrenden in Pflegeschulen:



c) Überlegen Sie, welche veränderten Erwartungen das Pflegeberufgesetz für die unterschiedlichen Aufgaben-/Handlungsfelder mit sich bringt. Notieren Sie Ihre Ergebnisse im Arbeitsblatt „Veränderung der Erwartungen durch das Pflegeberufgesetz an die unterschiedlichen Aufgaben/Handlungen an die Lehrenden einer Pflegeschule“. Berücksichtigen Sie hierbei auch ihre Ergänzungen aus der Aufgabe 3.

**Veränderung der Erwartungen durch das Pflegeberufgesetz an die unterschiedlichen Aufgaben/ Handlungen der Lehrenden einer Pflegeschule:**

Staat/Gesellschaft vertreten: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Institution vertreten: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Beurteilen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



Begleiten: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Beraten: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Inhaltsexpertin/-experte sein: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Lehr-Lern-Situationen gestalten: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Führen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Ihre Ergänzungen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Diskutieren Sie beim nächsten gemeinsamen Beisammensein mit Ihren Kolleginnen/Kollegen über die unterschiedlichen Aufgaben-/Handlungsfelder von Lehrenden in Pflegeschulen.  
Was denken Ihre Kolleginnen/Kollegen über die Veränderungen durch das Pflegeberufgesetz?

#### 4. Reflexion einer Handlung als Lehrende/r in der Pflegeausbildung

Die folgende Übung soll Ihnen ermöglichen, eine Handlung innerhalb Ihrer Berufsrolle als Lehrende/-r in der Pflegeausbildung zu reflektieren. Die theoretische Grundlage hierfür bildet der Reflexionskreislauf nach Korthagen:



11 Für diese Übung bietet es sich an, gemeinsam mit einer Kollegin / einem Kollegen zu arbeiten.

#### *Reflexionskreislauf zur Tandemarbeit<sup>1</sup>*

**a. Blick auf die Intention der Handlung:**

- Was wollte ich in der konkreten Situation erreichen?

---

---

---

---

- Was wollte ich besonders beachten?

---

---

---

---

<sup>1</sup> <https://wirtrainieren.de/werkzeugkoffer/reflexionskreislauf/#SnippetTab>

- Was wollte ich ausprobieren?

---

---

---

---

**b. Blick zurück auf die Handlung:**

- Was waren die konkreten Ereignisse?

---

---

---

- Was habe ich getan?

---

---

---

---

- Was habe ich gedacht?

---

---

---

---

- Wie habe ich mich gefühlt?

---

---

---

---

- Was glaube ich, die anderen wollten, taten, dachten, fühlten?

---

---

---

---

**c. Gestaltung alternativer Handlungsformen**

- Welche Alternativen kann ich erkennen?

---

---

---

---

- Was sind die Vorteile bzw. Nachteile der einzelnen Alternativen?

---

---

---

---

- Was beschieße ich, das nächste Mal anders zu machen?

---

---

---

---

13

**d. Versuch, die Handlungsalternative zu realisieren**

- Was will ich in der konkreten Situation erreichen?

---

---

---

---

- Was will ich besonders beachten?

---

---

---

---

- Was will ich ausprobieren?

---

---

---

---

## 5. Lehrende im Handlungsfeld der Pflegeausbildung

Pflegelehrende unterscheiden sich von Lehrenden im öffentlichen Schulsystem. So haben sie i. d. R. selbst eine Pflegeausbildung absolviert und bringen oft Berufserfahrung aus unterschiedlichen Pflegesettings mit. Die pflegeberufliche Sozialisation wirkt sich auch auf das Rollenverständnis und die Gestaltung der Lehrendenrolle aus.

In der folgenden Übung regen wir Sie an, Ihre pflegeberufliche und pflegepädagogische Entwicklung mit ihren Auswirkungen auf die Lehrendenrolle in den Blick zu nehmen.

- a) *Welche Situationen und Erfahrungen haben Sie in Ihrer (pflege-)beruflichen Entwicklung als professionelle Pflegefachperson besonders beeinflusst? Versuchen Sie möglichst, sich an konkrete Situationen in Ihrer Pflegeausbildung und Ihrer beruflichen Praxis zu erinnern, denen Sie einen besonderen Einfluss auf Ihre Entwicklung und Ihr Rollenverständnis als professionelle Pflegefachperson zuschreiben würden. Zu den Situationen gehören auch Erfahrungen und Begegnungen mit konkreten Personen.*

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

14

- b) *Welche Situationen und Erfahrungen haben sich auf Ihre Entwicklung als Lehrperson in der Pflegeausbildung ausgewirkt? Denken Sie hierbei an Ihr Studium, Ihre Weiterbildung einschließlich Praxissemester oder studien-/weiterbildungsbegleitende Anteile sowie an (erste) Unterrichts-/Pflegeschulerfahrungen. Gehen Sie auch hier möglichst von konkreten Situationen und Personen aus, die Ihnen nachhaltig in Erinnerung geblieben sind und denen Sie einen besonderen Einfluss auf Ihre pflegepädagogische Entwicklung und das Rollenverständnis als professionell Pflegelehrende/r zuschreiben würden.*

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



## 6. Pflegedidaktisches Professionswissen

In ihrer Dissertation entwickelte Heidi Kuckeland auf der Grundlage von Interviews mit Pflegelehrenden das Modell des pflegedidaktischen Wissens und Handelns im Körperpflegeunterricht. In diesem Modell beschreibt Kuckeland das Wissensspektrum von Pflegelehrenden als pflegedidaktisches Professionswissen, das sich aus drei Wissensbereichen zusammensetzt, und zwar aus dem pflegedidaktischen, dem pflegewissenschaftlichen und dem pädagogischen Wissen (S. Abbildung 1).

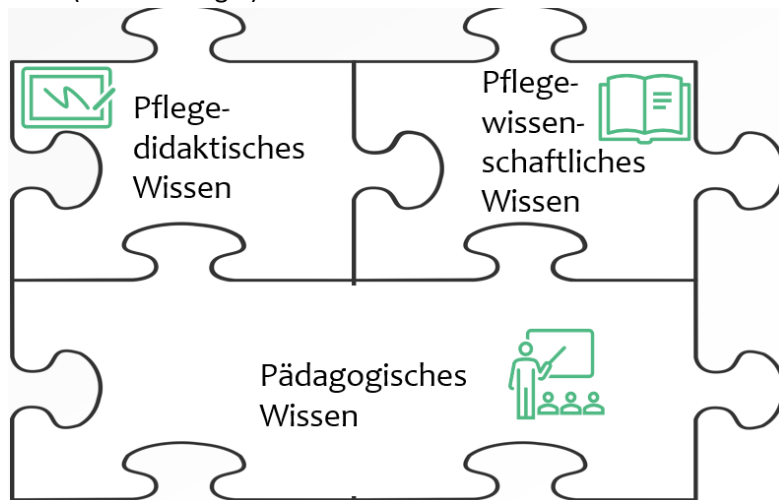


Abbildung 1: Pflegedidaktisches Professionswissen (Kuckeland, eigene Darstellung)

16

Dem folgenden Reflexionsangebot liegt das pflegewissenschaftliche Wissen mit den vier Wissenskategorien:

- erfahrungsbasiertes generalistisches Körperpflegewissen
- wissenschaftliches generalistisches Körperpflegewissen,
- bezugswissenschaftliches Wissen
- Wissen über Herausforderungen in der Pflegepraxis zugrunde (s. Abbildung 2).

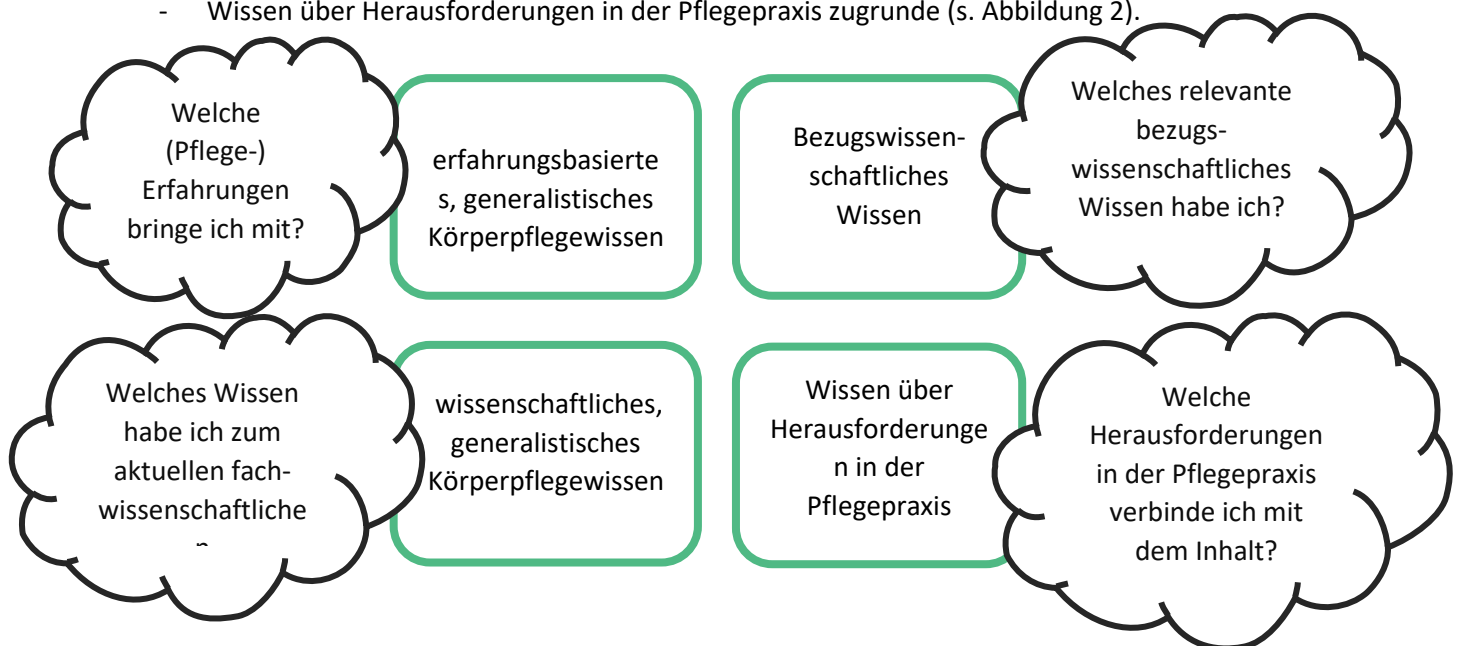


Abbildung 2: Vier Kategorien des pflegewissenschaftlichen Wissens n. Kuckeland 2020 (eigene Darstellung) Hundenborn/Steguweit 2023

## Pflegedidaktisches Professionswissen unter der Perspektive des Pflegeberufgesetzes

n. Kuckeland; Eigene Darstellung

### Pflegewissenschaftliches Wissensquadrat

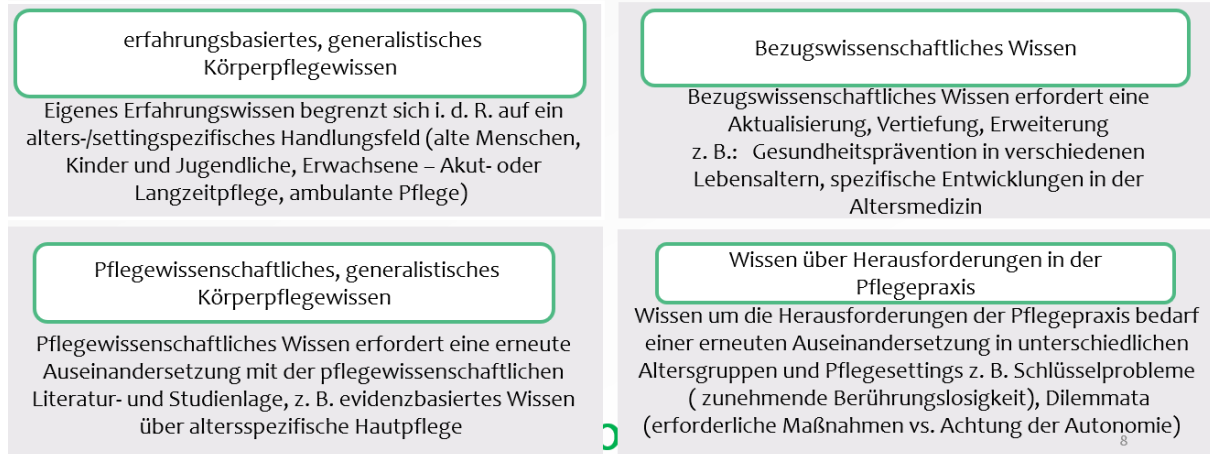


Abbildung 3: Pflegedidaktisches Professionswissen unter der Perspektive des Pflegeberufgesetzes n. Kuckeland 2020 (eigene Darstellung)

- a) Reflektieren Sie Ihr pflegewissenschaftliches Wissen anhand der vier pflegewissenschaftlichen Wissenskategorien von Kuckeland.

Wählen Sie hierfür Ihre letzte Unterrichtsreihe in der generalistischen Pflegeausbildung.

- Mein **erfahrungsbasiertes Wissen** (Welche Erfahrungen aus Ihrer beruflichen Tätigkeit könnten Sie einbringen?):

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- Mein **bezugswissenschaftliches Wissen** (Welche Bezugswissenschaften haben Sie in den Blick genommen?):

---

---

---

---

---

---

---

---

Mein **pflgewissenschaftliches Wissen** (Welche pflgewissenschaftlichen Grundlagen haben Sie in Ihrem Unterricht genutzt?):

---

---

---

---

- Mein Wissen über die **Herausforderungen in der Pflegepraxis** (Welche Herausforderungen in der Pflegepraxis sind Ihnen, bezogen auf Ihr Unterrichtsthema, bekannt?):

---

---

---

- b) Überlegen Sie, wie Sie Ihr eigenes pflgewissenschaftliches Wissensquadrat mit Blick auf die generalistische Pflegeausbildung erweitern könnten. Notieren Sie Ihre Ergebnisse (Seite 19):



**Pflegewissenschaftlichen Wissensquadrat**

Erfahrungsbasiertes generalistisches Wissen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Bezugswissenschaftliches Wissen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Pflegewissenschaftliches generalistisches Wissen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Wissen über die Herausforderungen in der Pflegepraxis:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



## 7. Reflexion einer gelungenen generalistischen Unterrichtssituation

### Aufgabenstellung:

1. Die Methode des strukturierten Dialoges definiert zwei Rollen. Die der oder des Lehrenden, die oder der seinen Unterricht mit Hilfe von Impulsfragen reflektiert, und die der oder des Fragenden, die oder der durch Impulsfragen bei der Reflexion unterstützt.
2. Definieren Sie, wer für den ersten strukturierten Dialog welche Rolle einnimmt.
3. Der oder die Fragende wiederholt die Aussagen der oder des Lehrenden und notiert die Aussagen im folgenden Arbeitsblatt.
4. Formulieren Sie gemeinsam im Anschluss zu jeder Frage die Hauptaussage als Reduktion im entsprechenden Feld des Arbeitsblattes.
5. Übertragen Sie nun die Hauptaussagen auf das Arbeitsblatt „Kernaussagen des Strukturierten Dialogs“.
6. Anschließend wiederholen Sie den strukturierten Dialog mit umgekehrten Rollen. Der oder die Fragende des ersten strukturierten Dialogs wird also zum oder zur Reflektierenden und die oder der Reflektierende zur oder zum Fragenden.

### Strukturierter Dialog

1. Im ersten Schritt fokussieren die Fragen die **Situationsauffassung** der oder des Lehrenden in der gelungenen generalistischen Unterrichtssituation:

**1.1. Erzählen Sie mir von der Unterrichtssituation, die Sie gerne in den Blick nehmen möchten.**

Beschreibung der Unterrichtssituation:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Kernaussage zur Unterrichtssituation:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**1.2. Was empfinden Sie, wenn Sie sich an die Unterrichtssituation erinnern?**

Emotionen, die mit der Unterrichtssituation verbunden sind:

---

---





---

---

---

---

---

---

Kernaussage zur emotionalen Beteiligung:

**1.3. Wie erklären Sie sich die Entwicklung und den Verlauf Unterrichtssituation?**

Erklärungsmuster für die Unterrichtssituation:

---

---

---

---

---

---

---

---

Kernaussage zur Ursachenerklärung:

**1.4. Wie schätzen Sie Ihren Unterricht ein?**

Eigene Einschätzung des Unterrichts:

---

---

---

---



---

---

---

---

Kernaussage zur Situationseinschätzung



2. Der folgende Fragenkomplex intendiert die Auseinandersetzung mit der **Handlungsauffassung** der oder des Lehrenden während der Unterrichtssituation.

**2.1. Welche Handlungen haben Sie innerhalb des Unterrichts durchgeführt?**

Beschreibung der Handlungen der oder des Lehrenden innerhalb des Unterrichtsgeschehens:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Kernaussage zur Handlungsbeschreibung:

23

**2.2. Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie an Ihre Handlungen denken?**

Beschreibung der emotionalen Beteiligung, die die oder der Lehrende mit der Unterrichtssituation verbindet:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Kernaussage zur emotionalen Beteiligung (HA)



**2.3. Welches Ziel bzw. Absichten haben Sie mit der Handlung verfolgt?**

Beschreibung der Ziele/Absichten, die der oder die Lehrende mit seiner bzw. ihrer Handlung erreichen wollte:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Kernaussage zum Handlungsziel:

**2.4. Wie schätzen Sie Ihre Handlung in Bezug auf die Unterrichtssituation ein?**

Beschreibung der Handlungseinschätzung der oder des Lehrenden:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Kernaussage zur Handlungseinschätzung



3. Der letzte Fragenkomplex nimmt die Ergebnisauffassung der unterrichtenden Person in den Mittelpunkt der Reflexion.

**3.1. Welche Konsequenz hatte Ihr Handeln für den Unterricht?**

Beschreibung des Handlungserfolges der oder des Lehrenden in der Unterrichtssituation:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Kernaussage zum Handlungserfolg:

25

**3.2. Welche Erwartungen hatten Sie aufgrund Ihrer Handlung an die Unterrichtssituation?**

Beschreibung der Handlungsfolgeerwartungen der oder des Lehrenden:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Kernaussage zur Handlungsfolge-Erwartung



**3.3. Wie schätzen Sie das Ergebnis Ihres Unterrichts ein? Was war Ihnen am wichtigsten?**

Beschreibung der Ergebniseinschätzung der oder des Unterrichtenden:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Kernaussage zur Ergebniseinschätzung:



### Strukturlegeplan der Kernaussagen

Aufgabenstellung:		
1. Übertragen Sie die Kernaussagen aus dem strukturierten Dialog, in dem Sie die oder der Lehrende waren, in die Tabelle im Arbeitsblatt „ <i>Kernaussagen des strukturierten Dialogs</i> “. 2. Schneiden Sie die Kernaussagen aus. Erstellen Sie aus den Kernaussagen ein eigenes Strukturbild. Entwickeln Sie hier eine Hypothese zum gelungenen generalistischen Unterricht in einer „wenn ..., dann...“ Formulierung.		
Kernaussagen zur Situationsauffassung	Kernaussagen zur Handlungsauffassung	Kernaussagen zur Ergebnisauffassung
Unterrichtssituation	Handlungsbeschreibung	Handlungserfolg
Emotionale Beteiligung	Emotionale Beteiligung HA:	Ggf. Emotionale Beteiligung
Ursachenerklärung	Handlungsziel	Handlungsfolge-Erwartung
Situationseinschätzung	Handlungseinschätzung	Ergebniseinschätzung

27



## 8. Pflegedidaktische Reflexion

### Aufgabenstellung:

- Im Strukturierten Dialog haben Sie ihren Unterricht bereits auf einer allgemeinen Ebene reflektiert. Mit Hilfe der Impulsfragen a. bis e. haben Sie nun die Möglichkeit, Ihren Unterricht nochmals unter einer pflegedidaktischen Perspektive in den Blick zunehmen.
- Bilden Sie je Frage eine Hypothese bzw. Kernaussage.

Im ersten Schritt nehmen Sie Ihre Unterrichtssituation aus dem Strukturierten Interview unter der Perspektive der Pflegesituation in den Blick.

a. Welche Zielsetzung haben Sie mit der Auswahl der genutzten Pflegesituation verbunden?

---



---



---

b. Beschreiben Sie die von Ihnen genutzte Pflegesituation anhand der konstitutiven Elemente einer Pflegesituation nach Hundenborn/Kreienbaum/Knigge-Demal:

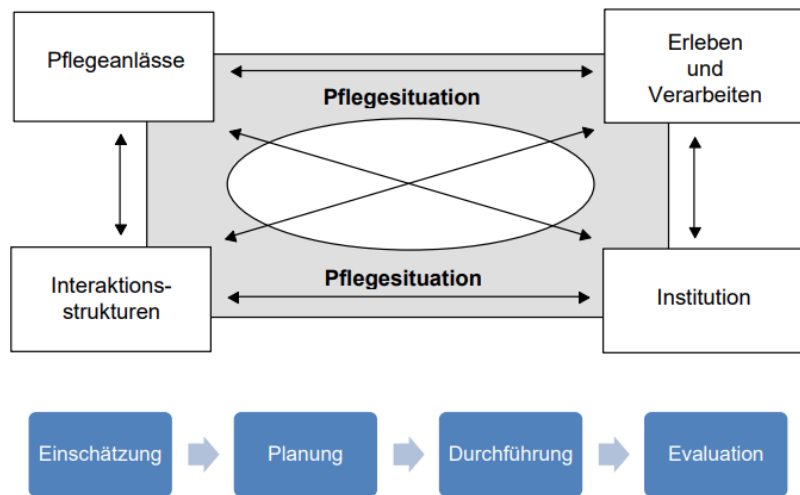


Abbildung 2: Hundenborn/Kreienbaum/Knigge-Demal 1996, ergänzt Hundenborn 2017

Pflegeanlass

---



---



---



Erleben und Verarbeiten

---

---

---

Interaktionsstruktur

---

---

---

Institution

---

---

---

29

Verortung der Pflegesituation innerhalb des Pflegeprozesses

---

---

---

- c. Welche Potenziale zur Analyse der von Ihnen ausgewählten Pflegesituationen bietet der pflegedidaktische Bezugsrahmen des Systemischen Ansatzes mit den konstitutiven Elementen einer Pflegesituation von Hundenborn/Kreienbaum/Knigge-Demal?

---

---

---

- d. Welche Unterstützung kann die Pflegesituationsanalyse anhand der konstitutiven Elemente des Systemischen Ansatzes für die Auswahl von Pflegesituationen zur Unterrichtsgestaltung leisten?

---

---

---



e. Welches Potenzial liegt in der Anwendung eines pflegedidaktischen Bezugsrahmens zur Analyse von Pflegesituationen?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

f. Welche Orientierungs- und Unterstützungsfunktion zur Unterrichtsgestaltung und -entwicklung bietet die Anwendung eines pflegedidaktischen Bezugsrahmens?

---

---

---

---

---

---

---

---



## Literaturverzeichnis

- Hundenborn, G. (2007). *Fallorientierte Didaktik in der Pflege*. München: Elsevier.
- Kemper, M., & Boosmann, K. (05. 08 2015). *Lehre Laden*. Von <https://lehreladen.rub.de/die-lehrenden-im-fokus/haltung-und-rolle/> abgerufen
- Korthagen, F. (1999). Linking Reflection and Technical Competence. *European Journal of Teacher Education*. Vol. 22 S. 191-207, S. 191-207.
- Kuckeland, H. (2020). *Handeln wider besseres Wissen im Körperpflegeunterricht*. Münster: Waxmann.
- Schwarz-Govaers, R. (2022). Bewusstmachen der Subjektiven Theorien als Voraussetzung für handlungsrelevantes berufliches Lernen. In R. Ertl-Schmuck, & J. Hänel, *Theorien und Modelle der Pflegedidaktik -Eine Einführung* (S. 254-292). Weinheim: Beltz Juventa .

Bilder von Manfred Steger auf Pixabay